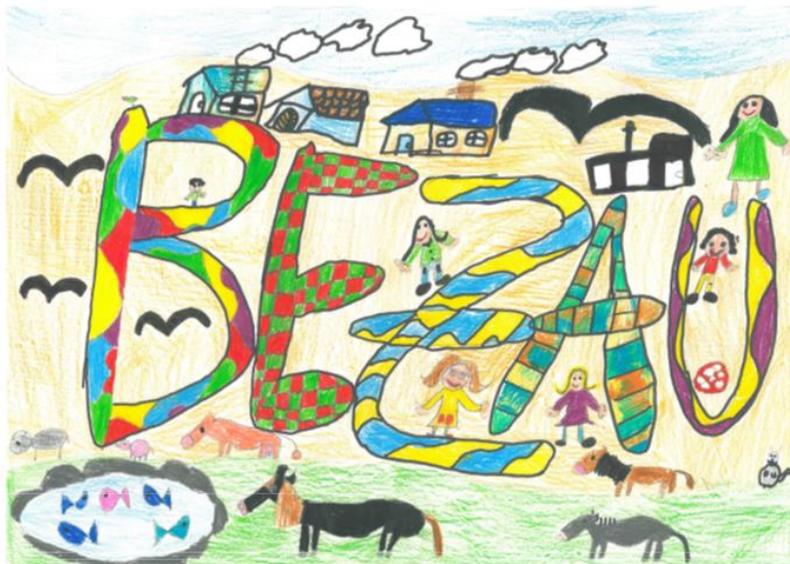


# Konzept | Teil II

## Handlungsfelder und Maßnahmenplan

# Lebenswert

GEMEINDEENTWICKLUNG BEZAU



Stand 26.11.2015 | V 2.0

# Impressum

## **ISK Institut für Standort-, Regional-, und Kommunalentwicklung**

J.G. Ulmerstraße 21 | 6850 Dornbirn

T +43 5572 372 372 | F +43 5572 372 372 24  
office@isk-institut.com | www.isk-institut.com

DI Dr. Gerald Mathis | Mag. Martina Ruck  
Gemeindeentwicklung Bezau | Dornbirn | November 2015

*Soweit im vorliegenden Bericht personenbezogene Begriffe verwendet werden, kommt ihnen keine geschlechtsspezifische Bedeutung zu. Sie sind bei der Anwendung auf bestimmte Personen in der jeweils geschlechtsspezifischen Form zu verwenden.*

© 2015 Dr. Gerald Mathis

ISK Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung, Dornbirn,

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des öffentlichen Vortrages, bleiben dem Autor vorbehalten.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form - durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren - ohne schriftliche Genehmigung des Autors reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Darüber hinaus gelten die Regeln der wissenschaftlichen Zitation.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Autors oder des ISK Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung ausgeschlossen ist.

# Abkürzungsverzeichnis

## Die wichtigsten Abkürzungen in den Maßnahmenplänen:

AG	Arbeitsgruppe
ASFN	Ausschuss für Sport, Freizeit und Naherholung
Bgm.	Bürgermeister
c&c	case & care Management
HF	Handlungsfeld
Gem.	Gemeinde
GV	Gemeindevertretung
GS	Gemeindesekretär
HJ	Halbjahr
HMV	Heimatismuseumverein
IB	Integrationsbeauftragte der Gemeinde
ISK	Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung
KA	Kulturausschuss
PSG	Projekt- und Strukturentwicklungsgenossenschaft
Q	Quartal
Reg.V	Regionalentwicklung Vorarlberg
SA	Sozialausschuss der Gemeinde
SB	Seniorenbund
SPA	Sportausschuss der Gemeinde
STG	Steuerungsgruppe

## Namensverzeichnis

AK	Andreas Kappaurer
AN	Anneliese Natter
MM	Melanie Meusburger

# Handlungsfelder im Überblick

Zur Umsetzung der standortwirtschaftlichen Ziele der Marktgemeinde Bezaun wurden folgende Handlungsfelder erarbeitet (*Reihenfolge ohne Wertung bzw. Gewichtung*):

<b>Flächenmanagement, Wohnraum und Wirtschaft</b> .....	S. 5
<b>Tourismus</b> .....	S. 16
<b>Campus Schule</b> .....	S. 20
<b>Ehrenamt und Vereinspflege</b> .....	S. 25
<b>Immobilienmanagement</b> .....	S. 29
<b>Integration und Soziales</b> .....	S. 33
<b>Landwirtschaft</b> .....	S. 38
<b>Sport, Freizeit und Naherholung (inkl. Fußweg rund ums Dorf)</b> .....	S. 41

# HF - Flächenmanagement, Wohnraum und Wirtschaft

**Zielsetzung ist eine organisierte und laufende Wirtschaftsentwicklung vor allem im Bereich Handwerk, Gewerbe und Tourismus und somit Stärkung des Wirtschaftsstandortes Bezau. Neben der Bereitstellung von Gewerbeflächen als Grundlage für die Entwicklung bestehender und zur Ansiedlung von neuen Betrieben ist auch die Schaffung und Sicherstellung von leistbarem privaten und sozialen Wohnraum ein ganz wesentlicher Punkt.**

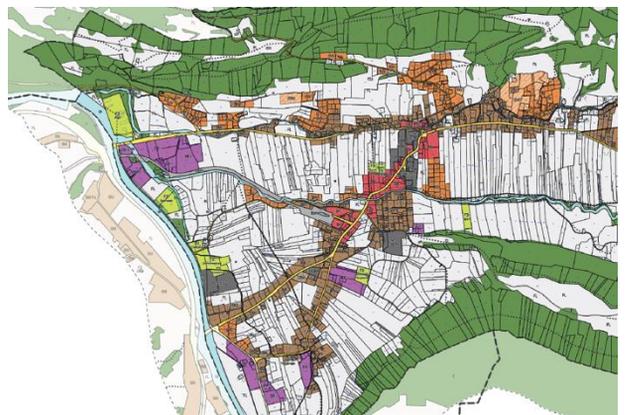
Dabei gilt es auch die Finanzkraft von Bezau weiter zu stärken und den positiven Trend in der Kommunalsteuerentwicklung der letzten Jahre weiter zu stärken. Es gilt, Bezau als Wirtschaftsstandort zu festigen und diesen Anspruch auch mit der touristischen Qualität und mit der Qualität als Wohnstandort in Einklang zu bringen.

Die Sicherstellung von leistbarem Wohnraum stellt neben der wirtschaftlichen Entwicklung eine wichtige Aufgabe des Flächenmanagements dar. Es gilt insbesondere junge Menschen und Familien in Bezau zu halten, um der demografischen Entwicklung - der Überalterung und der Abwanderung in urbane Räume - gegenzusteuern und es gilt den ZUZUG von jungen Familien, jungen Menschen aus geographisch naheliegenden Regionen zu fördern und zu forcieren.

Insbesondere die Verfügbarkeit von Flächen ist grundlegende Voraussetzung für die Ansiedlung von neuen und für die Unterstützung von bestehenden Betrieben sowie für die Gewinnung von Investoren, ebenso aber auch für leistbaren Wohnraum.

**Wirtschaftsentwicklung und Flächenmanagement müssen als laufender Prozess gesehen und dementsprechend professionell organisiert sowie die dafür notwendigen finanziellen Mittel bereit gestellt werden.**

**Zu diesem Zwecke soll eine Trägergesellschaft gegründet werden, die für ein aktives Flächenmanagement verantwortlich zeichnet.**



# HF - Flächenmanagement, Wohnraum und Wirtschaft

## Was wollen wir erreichen – unsere Ziele (1)

Ziel muss es sein, im Rahmen der Möglichkeiten der Kommune die Sicherung und die Entwicklung von Arbeitsplätzen zu unterstützen sowie im selben Maße sowohl die Verfügbarkeit von leistbarem Wohnraum als auch den Aspekt einer Gemeinde mit hoher Lebensqualität und Freizeitwert zu gewährleisten. Nur so wird es gelingen, eine gesunde Einwohnerentwicklung zu forcieren.

Sowohl die Sicherstellung der raumplanerischen Qualität als auch die Berücksichtigung des Baurechtes sind in jedem Falle zu gewährleisten.

## Gewerbe

- Prüfung möglicher interkommunaler Lösungen für die Erweiterung von Gewerbegebieten unter Einbindung der Studie „Bregenzerwald“.
- Erweiterung und konzentrierter wie kontinuierlicher Ausbau des bestehenden Gewerbegebietes.
- Evaluierung möglicher Gewerbegebiete und Sicherstellung der Flächen (Sennhaus, Wälderhaus, Heizwerk/ARA... )

## Leistbares Wohnen

- Für den privaten und sozialen Wohnbau stehen leistbare Flächen zur Verfügung. Es erfolgt eine laufende Prüfung von verfügbaren und umwidmungsfähigen Flächen.
- Es stehen Eigentums- und Mietwohnungen zur Verfügung – vor allem für Singles und junge Familien.
- Es sind optimale Rahmenbedingungen für den sozialen Wohnbau geschaffen.

# HF - Flächenmanagement, Wohnraum und Wirtschaft

## Was wollen wir erreichen – unsere Ziele (2)

### Wirtschaft

- Die Möglichkeit zur Ansiedlung eines Ärztezentrums ist geprüft.
- Das Leader-Projekt „Unternehmertum Zukunft im ländlichen Raum“ ist umgesetzt und hat sich erfolgreich etabliert.

### Nachnutzungs- und Leerstandsmanagement für (gemeindeeigene) Immobilien und Objekte

- Die Potenziale, Brachen, etc. sind identifiziert, erfasst und ein Nachnutzungs- und Leerstandsmanagement führt die Objekte einer adäquaten Nachnutzung zu.
- Gemeindebauten wie z.B. das Winkelhaus, die Volksschule, das Gemeindeamt und das Vinzenzheim sind anlassbezogen genutzt bzw. verwertet.
- Für das Gasthaus Krone und andere leerstehende Gebäude ist eine Nachnutzung gefunden.

# HF - Flächenmanagement, Wohnraum und Wirtschaft

## Ideenspeicher

**Im Rahmen der Bürgerbeteiligung in den Workshops sowie beim Informations- und Ideenabend am 02.09.2015 wurden folgende Ideen eingebracht:**

### Gesundheit und Pflege

- Ansiedlung eines Reha-Zentrums
- Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Gesundheits- und Pflegebereich speziell auch für Wiedereinsteigerinnen anbieten

### Häsladen

- Angebot für junge Mode bzw. „Kinder/Baby“ im Dorf erhöhen – ev. Erweiterung bestehender Geschäfte in diese Richtung
- Anfrage an Anbieter von junger Mode stellen



# Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

<b>5.1 Handlungsfeld</b> <b>Flächenmanagement, Wohnraum und Wirtschaft</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis Wann</b>
<b>2. Agenden und Aufgaben der PSG (Fortsetzung)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Laufende Baulandsicherung, Erschließung sowie Sicherung der Finanzierungsressource.</li> <li>• Laufende Prüfung von verfügbaren und umwidmungsfähigen Flächen.</li> <li>• Laufende Abstimmung der Ziele mit den zuständigen Gremien der Gemeinde.</li> </ul>	PSG	Start bei Bedarf, dann laufend
<b>Wohnen</b>		
<b>3. Entwicklung von leistbarem privaten und sozialen Wohnbau</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfung der Verfügbarkeit von möglichen Flächen für den privaten und sozialen Wohnbau sowie Sicherung der entsprechenden Grundstücke.</li> <li>• Laufende und planmäßige Evaluation und Marktbeobachtung zur Entwicklung oder Widmung von leistbaren Wohnbauflächen und ggf. Immobilienobjekten. Ziel sind 5.000 bis idealerweise 10.000 m<sup>2</sup>, die zur Verfügung stehen. <i>Dies wird in hohem Maße aber auch vom Markt und der effektiven Verfügbarkeit der Flächen abhängen.</i></li> <li>• Prüfung und Initiierung von Wohnbauprojekten im Sinne der festgelegten Ziele (Eigentums- und Mietwohnungen).</li> </ul>	PSG	Start nach Gründung

# Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

<b>5.1 Handlungsfeld</b> <b>Flächenmanagement, Wohnraum und</b> <b>Wirtschaft</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis</b> <b>Wann</b>
<b>Wirtschaft</b>		
<b>4. Entwicklung von Betriebsgebietsflächen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluierung und Erhebung möglicher Gewerbeflächen (Sennhaus, Wälderhaus, nach Säge Natter, Heizwerk/ARA, Bregenzer Ache)</li> <li>• Laufende Erweiterung, Entwicklung und Sicherstellung von Gewerbeflächen – auch im interkommunalen Kontext und unter Berücksichtigung der Studie „Regionale Betriebsgebietsplanung Bregenzerwald“.</li> <li>• Laufende und planmäßige Evaluation und Marktbeobachtung zur Entwicklung oder Widmung von Betriebs- und Gewerbegebietsflächen und ggf. Immobilienobjekten. Ziel sind 5.000 bis idealerweise 10.000 m<sup>2</sup>, die zur Verfügung stehen. <i>Dies wird in hohem Maße aber auch vom Markt und der effektiven Verfügbarkeit der Flächen abhängen.</i></li> <li>• Über die PSG werden die Flächen von Bezau als Wirtschaftsstandort in einem verhältnismäßigen Ausmaß beworben.</li> </ul>	PSG	Start nach Gründung
<b>5. Servicerung von Geschäfts- und Wohnflächen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leerstehende Geschäfts- und Wohnflächen sollen auf der Gemeindehomepage angeboten werden, um das Angebot einem breiten Publikum zugänglich machen zu können.</li> <li>• Es bedarf daher einer Anpassung/ Ergänzung der bestehenden Gemeinde-Homepage.</li> <li>• Andreas Kappaurer beabsichtigt im Rahmen eines Maturaprojektes eine Überarbeitung bzw. Anpassung der Gemeinde-Homepage zu initiieren.</li> <li>• Die laufende Wartung (Angebote on- und offline stellen) obliegt dann der Gemeinde.</li> </ul>	AK    Gem.	1. Q 16    laufend

# Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

<b>5.1 Handlungsfeld</b> <b>Flächenmanagement, Wohnraum und</b> <b>Wirtschaft</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis</b> <b>Wann</b>
<p><b>6. Nachnutzungs- und Leerstandsmanagement für (gemeindeeigene) Immobilien und Objekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhebung bzw. Bestandsanalyse aller (gemeindeeigenen) Immobilien, Potentiale und Brachen, die einer Nachnutzung bedürfen.</li> <li>- Überprüfung der Nutzungs- und Verwertungsoptionen für die entsprechenden Objekte u.a. auch unter Berücksichtigung touristischer Zwecke und Ziele.</li> <li>- Sobald das Raumprogramm für den Campus Grundschule (vgl. Handlungsfeld „Campus Schule“) erhoben ist und der Standort definitiv lokalisiert ist, kann die Nutzungs- und Verwertungsoption für das jetzige Volksschulobjekt erfolgen.</li> <li>- Laufende Zusammenarbeit und Kommunikation mit der PSG ist notwendig und erforderlich!</li> </ul>	<p>GS, PSG</p> <p>Gem., PSG</p> <p>Gem., PSG</p> <p>Gem., PSG</p>	<p>ab Start PSG, dann laufend</p>

# Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

<b>5.1 Handlungsfeld</b> <b>Flächenmanagement, Wohnraum und</b> <b>Wirtschaft</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis</b> <b>Wann</b>
<b>Wirtschaft</b>		
<p><b>7. LEADER-Projekt „Zukunft Unternehmertum im ländlichen Land“</b></p> <p>Zur Entwicklung und Förderung des Unternehmertums und zur Hebung der Gründungsrate wird ein Leader-Projekt auf Regio Bregenzerwald-Ebene initiiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anlass und Zweck: um Arbeitsplätze vor Ort zu generieren und in diesem Zusammenhang auch junge Menschen und Familien im Ort zu halten, sollen mit einer Servicestelle Unternehmensgründungen von innen (also aus der Region) heraus forciert und so Arbeitsplätze geschaffen werden.</li> <li>• Inhalte: es geht darum, Bedarfe und Ziele zu definieren, Methoden und Instrumente zu erheben und um die Analyse und Ausarbeitung von Handlungsempfehlungen. Anschließend geht es um die Implementierung einer solchen Servicestelle im Bregenzerwald.</li> <li>• Projektträger: Regio Bregenzerwald</li> <li>• Ausarbeitung der Projektskizze (detaillierte Beschreibung des Anlasses und Zwecks sowie der Inhalte und Kosten) für die Einreichung beim LEADER-Programm</li> <li>• Sicherung der Finanzierung und</li> <li>• Umsetzung des Projektes</li> </ul>	<p>ISK, Regio</p> <p>ISK, Regio</p> <p>ISK, Regio</p>	<p>erl. ✓</p> <p>erl. ✓</p> <p>2016/ 2017</p>

# Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

<b>5.1 Handlungsfeld</b> <b>Flächenmanagement, Wohnraum und</b> <b>Wirtschaft</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis</b> <b>Wann</b>
<b>Wirtschaft</b>		
<b>8. Ärztezentrum</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfung, ob eine ausreichende Verfügbarkeit von Kassenärzten im Mittleren Bregenzerwald gegeben ist. Zu diesem Zwecke kontaktiert Gerhard Steurer die Bürgermeister der WITUS-Gemeinden bzw. die Bürgermeister der Gemeinden des Mittleren und Hinteren Bregenzerwaldes.</li> <li>• Prüfung der Auslastung der Kassenärzte im Vorderen Bregenzerwald.</li> <li>• Führung von Sondierungsgesprächen für die Ansiedelung eines möglichen Ärztezentrums, Prüfung möglicher Betreiber- bzw. Investorenmodelle, Sicherung des notwendigen Knowhows und des Netzwerkes.</li> <li>• Sicherung und Bereitstellung möglicher Grundstücke bzw. bestehender Objekte ggf. in Abstimmung und Zusammenarbeit mit der PSG.</li> <li>• <b>Ideenspeicher:</b> ggf. als interkommunales Projekt andeuten!</li> <li>• Etablierung, Konzeption und Projektorganisation sowie Umsetzung und Aufnahme des operativen Betriebes.</li> </ul>	<p>Bgm.</p> <p>Bgm.</p> <p>Bgm., ISK</p> <p>Gem., PSG</p> <p>Gem.</p>	<p>2. Q 16</p> <p>3. Q 16</p> <p>4. Q 16</p> <p>zeitgerecht</p> <p>Evidenz</p>
<b>9. Lehre</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vgl. HF „Campus Schule“ → überbetriebliche Aus- und Weiterbildung</li> </ul>		

# HF - Flächenmanagement, Wohnraum und Wirtschaft

## *Exkurs*

### *Projekt „Zukunft Unternehmertum im ländlichen Raum“*

Ziel ist es, eine Service- und Beratungsstelle zu schaffen, die sich um folgende **Zielgruppen** kümmert:

- **Jungunternehmer/Neugründer** (Betreuung bis weit nach der Gründungsphase hinaus)
- **Nachfolger** (Nachwuchspflege/Firmenübergabe)
- **bestehende Betriebe** (im Sinne einer Bestandspflege, Wachstum soll unterstützt und gefördert werden)
- **Ansiedlung von neuen Unternehmen** im Ort

Die Servicestelle soll Impulse geben, indem Informationen gepaart mit entsprechendem Know-how kostenlos den Interessenten zur Verfügung gestellt werden. Gründungen sollen aktiv unterstützt werden, denn diese sind Grundvoraussetzung für die Schaffung von Arbeitsplätzen im gesamten Bregenzerwald und somit auch für die Prosperität der Bürger und in weiterer Folge auch für die gesamte Region. So kann auch der Wirtschaftsstandort Bregenzerwald durch die Erhöhung der Gründungsfertilität gestärkt und in weiterer Folge ausgebaut werden und die Gemeinde bleibt als Wohn-, Arbeits- und Lebensraum attraktiv.

Die Servicestelle soll auch die notwendigen Rahmenbedingungen – im weitesten Sinne Infrastrukturen – bereitstellen, die für Unternehmen unabdingbar sind. Dies reicht von Unterstützung bei der Erstellung eines Businessplanes, über die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten/Objekten bis hin zur Unterstützung bei dem Thema Breitbandinfrastruktur, usw.

# HF - Tourismus

**Wünschenswert ist die Forcierung aller Maßnahmen, die einen Ganzjahrestourismus weiterentwickeln, stärken und ausbauen.**

**In der Gemeinde Bezau liegt die Verantwortung für die strategische Ausrichtung des Tourismus bei WITUS. In der nächsten Zeit steht eine Überarbeitung der touristischen Ausrichtung an – entsprechende Konzepte liegen bereits vor und Umsetzungsmaßnahmen werden adaptiert.**

Um etwaige Doppelgleisigkeiten zu vermeiden, soll das Thema Tourismus vollinhaltlich bei WITUS verbleiben.

Im Rahmen des Gemeindeentwicklungsprozesses wurde Handlungsbedarf bei der Thematik „Rückgang von Betten im Privatzimmerbereich und deren Ausgleich durch gewerbliche Zimmer“ geortet. Die Gemeinde möchte im Rahmen ihrer Möglichkeiten diesem Negativtrend entgegenwirken und mit einer nachhaltigen Strategie dieses Thema angehen.

Eventuell können auch infrastrukturelle Maßnahmen angedacht werden, wobei das größte Infrastrukturprojekt – die Seilbahn – bereits realisiert ist. Weitere Überlegungen und Planungen zu tourismuskorrelierenden Themen müssen Hand in Hand mit dem Handlungsfeld „Flächenmanagement, Wohnraum und Wirtschaft“ und dem Handlungsfeld „Sport, Freizeit und Naherholung“ gehen bzw. sind über diese Handlungsfelder bereits abgedeckt.



# HF - Tourismus

## Was wollen wir erreichen – unsere Ziele

- Die jetzige Anzahl (952 Betten im Winter und 1.031 Betten im Sommer – Stand per 31.12.2013 lt. dem Zahlenportrait der Gemeinden, Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landesstelle für Statistik, Ausgabe Jänner 2015) an Betten wird gehalten.
- Idealerweise entstehen in den nächsten 5 bis 10 Jahren mind. 50 bis 100 neue gewerbliche Ganzjahres-Betten.
- Die Gemeinde stellt die Rahmenbedingungen sowohl für die Verfügbarkeit möglicher Flächen als auch für Investoren- und Betreibersuche sicher.

# HF - Tourismus

## Ideenspeicher

**Im Rahmen der Bürgerbeteiligung in den Workshops sowie beim Informations- und Ideenabend am 02.09.2015 wurden folgende Ideen eingebracht:**

- Ausbau und Intensivierung der Bemühungen für die Stärkung des Ganzjahrestourismus
- Schaffung von weiteren Attraktivitätsfaktoren für den ganzen Ort
- Bezau als Kneipp-Dorf
- Einkehr- und Einkaufsmöglichkeiten erhalten
- Untersuchung und Ausbau von Möglichkeiten zum Thema „sanfte Mobilität“ wie beispielsweise Segway, E-Bike, Fahrrad, Anreisemöglichkeiten für Urlauber ohne eigenen PKW, etc.

# Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

<b>5.1 Handlungsfeld</b> <b>Tourismus</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis Wann</b>
<p><b>1. Situation Privatzimmer-Vermietung/Ausgleich durch gewerbliche Anbieter</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es sind Anstrengungen hinsichtlich Investoren bzw. Betreiberakquise zu unternehmen. Diese obliegen dem Bürgermeister in Zusammenarbeit mit der PSG (vgl. HF Flächenmanagement, Wohnraum und Wirtschaft).</li> <li>• Ggf. ist für die Investorensuche eine externe Unterstützung notwendig.</li> <li>• Laufende und planmäßige Evaluation und Marktbeobachtung zur Entwicklung von Hotelbetten. Das Ziel sind mind. 50 bis 100 Betten, die in fünf bis zehn Jahren mehr zur Verfügung stehen.</li> </ul>	<p>Bgm., PSG</p>	<p>laufend</p>
<p><b>2. Nachfolgeregelung im gastronomischen Bereich</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es wird immer schwieriger adäquate Nachfolger für gastronomische Stätten zu finden.</li> <li>• In diesem Sinne wird die Gemeinde die individuellen Nachfolgeprobleme im Kontext mit dem Handlungsfeld „Flächenmanagement/Wohnraum/ Wirtschaft - Servicestelle“ zu prüfen haben und sichert Unterstützung im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu.</li> </ul>	<p>Bgm.</p>	<p>bei Bedarf</p>

# HF - Campus Schule

**In diesem Handlungsfeld geht es darum, den gut ausgebauten Schulstandort Bezau mit seiner Grund-, Mittel- und Wirtschaftsschule weiter zu stärken und zu entwickeln.**

**Ziel ist es, eine überbetriebliche Aus- und Weiterbildungsstätte für unsere Lehrlinge und Fachkräfte zu schaffen.**

Bezau verfügt über einen gut ausgebauten und weit über die Ortsgrenzen hinaus bekannten Schulstandort. Es gilt nun diesen Standortvorteil für alle Schulen – sei es die Grundschule, die Mittelschule oder die Wirtschaftsschulen – weiter auszubauen und zu stärken.

Im Bereich der Grundschule wird folgender Handlungsbedarf gesehen: an einem Campus sollen Kindergarten und Volksschule vereint werden. Es gilt nun den optimalsten Standort dafür innerhalb der Gemeinde zu finden und das Projekt Campus Grundschule aktiv anzugehen und voranzutreiben.

Die Installierung einer überbetrieblichen Aus- und Weiterbildungsstätte für Lehrlinge und Fachkräfte dient mehreren Zwecken: diese fördert den Nachwuchs und bildet Fachkräfte in den Bereichen Gewerbe, Handwerk, Handel, Sozialbereich und Tourismus aus bzw. bildet sie weiter und hilft und unterstützt durch eine verortete betriebliche Aus- und Weiterbildung. Im ersten Schritt wird diesbezüglich ein Leader-Projekt angestrebt, um die Weichen für diese Stätte langfristig zu stellen.



# HF - Campus Schule

## Was wollen wir erreichen – unsere Ziele

### Grundschule

- Der Campus Grundschule setzt sich aus Kindergarten und Volksschule zusammen.
- Ergänzend zu den vorgenannten Leistungen wird eine Ganztagesbetreuung angeboten.
- Die Räumlichkeiten des Campus befinden sich in einem neuen bzw. sanierten, an den neuen pädagogischen Erkenntnissen ausgerichteten Gebäude.

### Mittelschule

- Idealerweise ist die Nähe zum Campus Grundschule gegeben.
- Durch die räumliche Nähe zwischen Grund- und Mittelschule ist es möglich, Synergien bei Ressourcen wie Sekretariat, Sportanlagen, etc. zu nutzen.

### Wirtschaftsschulen / überbetriebliche Aus- und Weiterbildung

- Eine überbetriebliche Aus- und Weiterbildungsstätte ist installiert.
- Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft ist intensiviert (auch im Schulterschluss mit dem HF „Flächenmanagement, Wohnraum und Wirtschaft“).
- Diese fördert den Nachwuchs und bildet Fachkräfte in den Bereichen Gewerbe, Handwerk, Handel, Sozialbereich und Tourismus aus bzw. bildet sie weiter und hilft und unterstützt durch eine verortete betriebliche Aus- und Weiterbildung.
- Im Schulterschluss mit dem HF „Flächenmanagement, Wohnraum und Wirtschaft“ bindet dieses Bildungsprogramm Arbeitnehmer im Ort.
- Im Schulterschluss mit dem HF Integration und Soziales erfolgt so auch eine bessere Integrierung von beruflichen Einpendlern, die das Dorf und die Region kennen und erleben lernen.

# HF - Campus Schule

## Ideenspeicher

**Im Rahmen der Bürgerbeteiligung in den Workshops sowie beim Informations- und Ideenabend am 02.09.2015 wurden folgende Ideen eingebracht:**

- Campus Grundschule/Mittelschule: Nutzung Synergien bzw. Ressourcen wie Sekretariat, Sportanlagen, ...
- Schulstandort in Richtung weiterführende Erwachsenenbildung ergänzen in Anlehnung an das Konzept „Beruf & Bildung“, das bereits 2002 vom Verein für Erwachsenenbildung angeboten wurde.
- Wartung und Instandhaltung der bestehenden Volksschule, bis eine Entscheidung über ein neues Schulgebäude gefallen ist.



# Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

5.1 Handlungsfeld Campus Schule	Wer	Bis Wann
<b>Wirtschaftsschulen / überbetriebliche Aus- und Weiterbildung</b>		
<p><b>2. Projekt „Installierung einer überbetrieblichen Aus- und Weiterbildungsstätte für Lehrlinge und Gesellen“</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Führung von Sondierungsgesprächen mit dem Land (Abt. Wissenschaft) hinsichtlich Umsetzungsmöglichkeiten und Finanzierung.</li> <li>• Eine Arbeitsgruppe (AG), die Möglichkeiten für eine betriebsübergreifende Lehrlingsweiterbildung sondiert, plant und initiiert, ist installiert.</li> <li>• Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Vertreter von Organisationen und Institutionen wie Werkraum, Handel, Tourismus, WITUS und Schule.</li> <li>• Derzeit wird geklärt, wie mögliche Strukturen für die Ausarbeitung eines Projektes, dessen Finanzierung und Umsetzung aussehen könnten (ev. über LEADER, etc.)</li> <li>• Projektstart bzw. Umsetzung konkreter Maßnahmen bis Herbst 2016 angedacht.</li> <li>• <b>Ideenspeicher:</b> in einem zweiten Schritt könnte das Projekt auf die WITUS-Gemeinden bzw. auf regionaler Ebene ausgeweitet werden.</li> </ul>	<p>ISK</p> <p>AK</p> <p>AG</p> <p>AG, AK</p>	<p>erl. 4</p> <p>erl. 4</p> <p>läuft 4</p> <p>3. Q 16</p> <p>Evidenz</p>

# HF - Ehrenamt und Vereinspflege

**Soziale Struktur und Identität mit der Gemeinde soll als besonderes Merkmal von Bezau gefördert und weiter entwickelt werden. In diesem Handlungsfeld geht es um die soziale Qualität in der Gemeinde. Es geht um ein aktives Dorfleben und um die Förderung des ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagements!**

Ein wesentlicher Bereich dieses Handlungsfeldes ist es, sowohl das Miteinander, die Begegnung, die Kommunikation innerhalb der Gemeinde als auch das Ehrenamt an sich zu sichern und weiter zu stärken. In der Gemeinde Bezau sind viele Bürger in Vereinen tätig und tragen durch ihr Vereinsleben zur Gemeinschaft bei. Mit 31 Vereinen<sup>1)</sup> verfügt Bezau über ein vielfältiges soziales Angebot, das es weiter zu unterstützen und zu stärken gilt.

Diese soziale Infrastruktur (Soziales, Vereine etc.) gilt es auch in das Handlungsfeld „Sport, Freizeit und Naherholung“ und in das Handlungsfeld „Integration und Soziales“ miteinzubeziehen. Dies muss allerdings auch immer unter Berücksichtigung ökonomischer Gesichtspunkte gesehen und überprüft werden.

In diesem Handlungsfeld geht es um die Qualität des Miteinanders – egal welcher Altersstufen –, um die Stärkung der Gemeinschaft und somit um die grundlegende soziale Qualität einer Gemeinde. Das Ehrenamt wird seitens der Gemeinde dahingehend gewürdigt, dass sich diese für die Belange der Vereine – und hier sei ein Verweis zum Handlungsfeld „Sport, Freizeit und Naherholung“ – einsetzt und im Rahmen ihrer Möglichkeiten, der finanziellen und organisatorischen Ressourcen für das Ehrenamt einsetzt.

In all diesen Bereichen wird viel getan. So geht es in diesem Handlungsfeld primär darum, noch offene Themen zu orten und in bestehende Aktivitäten zu integrieren.



<sup>1)</sup>Quelle: Homepage der Gemeinde Bezau [www.bezau.at/Vereine](http://www.bezau.at/Vereine) - Zugriff am 20.08.2015

# HF - Ehrenamt und Vereinspflege

## Was wollen wir erreichen – unsere Ziele

- Die Gemeinschaft ist gestärkt und das Knüpfen und Halten sozialer Kontakte ist gefördert. Dadurch bauen sich auch Vorurteile (jung/alt, Migranten, Menschen mit physischen oder psychischen Beeinträchtigungen) ab.
- Eine Verbindung mit den Maßnahmen des HF „Integration und Soziales“ ist geschafft.
- Es ist erhoben und ausgewertet, ob eine Seniorenbörse sinnvoll und opportun ist. Je nach Auswertung ist eine Seniorenbörse gegründet und arbeitet operativ.

## Vereinstag

- Ein Vereinstag zum Schnuppern findet alle 2 bis 4 Jahre statt. Ziel ist es, dass alle BürgerInnen das vielfältige Angebot der Vereine kennenlernen. Besonders junge Mitbürger sollen durch aktives „Schnuppern“ zum Ehrenamt bewegt werden.
- Im Zuge des Vereinstages erhalten die Vereine gleichzeitig die Möglichkeit ihr Image zu festigen, indem sie sich und ihr Angebot präsentieren. Soziale Kontakte können gepflegt und Integration kann aktiv gelebt werden.
- Durch den Vereinstag wird auch die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Vereinen forciert.

## Kultur

- Ein Kulturverein ist gegründet, der sich der mannigfaltigen kulturellen Themen und Bedürfnisse annimmt.
- Konzepterstellung durch den Kulturverein für die Bespielung verschiedener vorhandener Lokalitäten wie Wälderhaus, Remise, HAK-Aula, Kolpinghaus
- Vorantreibung und Umsetzung des Museumsausbaus inkl. Räumlichkeiten für Lesungen, Konzerte sowie gastronomischer Bewirtung – Stichwort „Schlechtwetterprogramm“

# Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

<b>5.1 Handlungsfeld</b> <b>Ehrenamt und Vereinspflege</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis Wann</b>
<p><b>1. Vereinstag – offizielle Benennung „Tag der Vereine“</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ziel ist es, dass alle BürgerInnen das vielfältige Angebot der Vereine kennenlernen. Zu diesem Zwecke ist angedacht in regelmäßigen Abständen einen Vereinstag zu organisieren.</li> <li>• Es ist abzuklären, ob die Vereine Interesse an einer solchen Veranstaltung haben und sich bereit erklären mitzuarbeiten. Zu diesem Zweck werden die Vereine eingeladen und das Projekt vorgestellt.</li> <li>• Bei entsprechendem Feedback wird die Gemeinde die Organisation, die Termine und die Rahmenbedingungen festlegen.</li> </ul>	<p>SPA</p> <p>SPA</p>	<p>1. HJ 16</p> <p>bei Bedarf</p>
<p><b>2. Seniorenbörse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bevor eine Seniorenbörse installiert wird, wird eine Bedarfserhebung durch die Gemeinde und den Seniorenbund (SB) vorgenommen.</li> <li>• Es wird geprüft, ob eine Einbindung in das care &amp; case Management (derzeit zuständig: Anneliese Natter) möglich ist.</li> <li>• Optional sollen auch Aufgaben für die Gemeinde bzw. die Allgemeinheit integriert werden (Stichwort: Wegewartung, ...)</li> <li>• Bei positivem Feedback Umsetzung und Implementierung über das care &amp; case Management sowie auch in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbund.</li> <li>• Unbedingt notwendig: Start-up Kommunikation bei Einführung des Angebotes durch die Gemeinde; in weiterer Folge dann laufende Kommunikation über das gesamte Jahr.</li> </ul>	<p>Bgm., SB</p> <p>Bgm., c&amp;c, AN</p> <p>SB ,c&amp;c</p> <p>MM</p>	<p>2. Q 16</p> <p>4. Q 16</p> <p>1. HJ 16</p> <p>termingerecht; dann laufend</p>

# Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

5.1 Handlungsfeld Ehrenamt und Vereinspflege	Wer	Bis Wann
<b>Kultur</b>		
<p><b>3. Gründung eines Kulturvereins</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Im Zuge der Bürgerbeteiligungs-Workshops wurde angedacht, einen Kulturverein zu gründen. Dabei haben sich verschiedene Personen bereit erklärt, bei der Gründung dieses Kulturvereins mitzuwirken.</li> <li>Zwischenzeitlich wurde ein Kulturausschuss (KA) eingesetzt, dem Helmut Kumpusch vorsteht. Der Kulturausschuss ist ein Unterausschuss des GV. Weitere Mitglieder sind u.a. Anja Bals, Irene Natter und Elfi Bischof. Anlass bezogen werden noch weitere Personen, die sich in den Workshops zur Mitarbeit bereit erklärt haben, in den Kulturausschuss kooptiert.</li> <li>Derzeit prüft der Kulturausschuss den Aufbau möglicher Strukturen und das weitere Vorgehen.</li> <li>Die Gemeinde bietet ggf. Hilfestellung bei der Vereinsgründung und bei der Suche nach einer adäquaten Lokalität für den Verein sowie bei der Vernetzungsarbeit an.</li> </ul>	<p>GV</p> <p>KA</p> <p>KA</p> <p>Gem.</p>	<p>erl. 4</p> <p>bei Bedarf</p> <p>läuft 3 bei Bedarf</p>
<p><b>4. Vorantreibung des Museumsausbau (Ausstellungsraum, sanitäre Räume, ...)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Stärkung der Vereinsstruktur des zuständigen Heimatmuseumsvereins (HMV) mit Besprechung möglicher Vorgehensideen zum Museumsausbau</li> <li>Ausarbeitung eines Konzeptes für den Ausbau inkl. Zeit- und Kostenschätzung und einem Betreiberkonzept zur nachhaltigen Führung des Museums</li> <li>Kooperation und kontinuierlicher Austausch zum Museumsausbau mit der Gemeinde (Kulturausschuss), WITUS / Tourismus.</li> </ul>	<p>Gem. /HMV</p> <p>Gem. / HMV</p> <p>HMV, Gem., WITUS</p>	<p>2016</p> <p>2017</p> <p>laufend</p>

# HF - Immobilienmanagement

**In diesem Handlungsfeld geht es darum, Immobilienpotenziale als solche kenntlich zu machen, diese Potenziale auszuschöpfen und damit der Bevölkerung von Bezau eine Plattform zu schaffen, auf der sich Angebot und Nachfrage treffen können.**

Vor allem bestehende, alte Bausubstanz soll revitalisiert – sprich so umgestaltet werden, dass eine zeitgemäße Nutzung erfolgen kann. Zu diesem Zweck muss einerseits erhoben werden, welche Gebäude leer und welche zur Disposition stehen. Andererseits muss diese Bestandsaufnahme der vorhandenen Möglichkeiten mit der Nachfrage professionell koordiniert und betreut werden.

In diesem Zusammenhang bietet es sich auch an, ein Gesamtkonzept für die Nachnutzung und Verwertung (gemeindeeigener) Immobilien wie ehemaliges Altersheim, ehemaliges Gasthaus Krone etc. auszuarbeiten, um im Schulterschluss alte Bausubstanz verwerten und einer sinnvollen Nachnutzung zuführen zu können.

Zentrales Anliegen dieses Handlungsfeldes ist es, eine Plattform zu schaffen, die es ermöglicht, Angebot und Nachfrage zu koordinieren. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wird es notwendig sein, einen laufenden Dialog zwischen der einzusetzenden „Altbausubstanzkommission“ und der Bevölkerung bzw. Interessierten zu installieren, deren Anliegen und Bedarfe zu evaluieren und ihre Vorschläge im Rahmen der laufenden Gemeindepolitik und -entwicklung im Rahmen des Möglichen auch in Umsetzung zu bringen.

**Zielsetzung soll sein, gleichermaßen dem Verfall von alter, erhaltenswerter Bausubstanz vorzubeugen sowie Singles und jungen Familien die Möglichkeit von leistbarem privaten und sozialen Wohnraum zu geben.**



# HF - Immobilienmanagement

## Was wollen wir erreichen – unsere Ziele

### Alte Bausubstanz

- Die alte Bausubstanz ist erhoben und kann Interessierten weitervermittelt werden, was zur Förderung des Vorhandenseins von leistbarem privaten und sozialen Wohnen beiträgt.
- Schaffung von Wohnraum für Einheimische, (Hauptwohnsitz-)Zuzieher, junge Familien und Singles.
- Eine Plattform/Kontaktstelle zwecks Koordination von Angebot und Nachfrage ist installiert und bedient verschiedene Zielgruppen.
- Leerstehende Häuser werden wieder einer Nutzung zugeführt.

# Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

<b>5.1 Handlungsfeld</b> <b>Immobilienmanagement</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis Wann</b>
<b>1. Bestandsaufnahme der alten Bausubstanz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Für die Bestandserhebung, die Sammlung und Auswertung der Daten sowie die Prüfung der Verfügbarkeit ist federführend Gemeindesekretär (GS) Lorenz Moosbrugger zuständig.</li> </ul>	GS	2. HJ 16
<b>2. Erhebung Nachfrage nach alter Bausubstanz/Wohnraum</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Es erfolgt eine laufende Aufnahme und Erfassung der Nachfrage nach alter Bausubstanz/Objekten/Wohnraum durch die Gemeinde.</li> <li>Zu diesem Zweck wird ein Erhebungsbogen (wer fragt an; was wird gewünscht; Haus oder Wohnung; Größe, wie viele Personen,...) definiert sowie eine kleine Datenbank erstellt.</li> </ul>	GS  GS	ab sofort  4. Q 16
<b>3. Installierung einer „Altbausubstanzkommission“ als neutrale Schnittstelle/Plattform zwischen Angebot und Nachfrage</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeindevorstand führt Sondierungsgespräche mit möglichen Kommissionsmitgliedern (Namen sind der STG bekannt).</li> <li>Offizielle Ernennung der Kommissionsmitglieder durch die zuständigen Gremien der Gemeinde.</li> <li>Start-up Kommunikation – Details noch zu definieren (wer, wie, wo, wann, was) sowie laufende Kommunikation nach außen sobald die Kommission eingesetzt ist.</li> <li>Die Kommission kann sich auf ein Netzwerk an Experten (Notare, Juristen, Bauexperten, etc.) berufen bzw. stützen. Die Gemeinde zeichnet sich für die Sicherung und Finanzierung des Netzwerkes verantwortlich - Details siehe Exkurs (nächste Seite).</li> </ul>	Bgm.  GV  GV  GV	2. Q 16  4. Q 16  1. Q 17  laufend ab Beginn 2016

# HF - Immobilienmanagement

## *Exkurs*

### *Altbausubstanzkommission*

Zentrales Anliegen dieses Handlungsfeldes ist es, eine neutrale Schnittstelle bzw. Plattform zu schaffen, die es ermöglicht, Angebot und Nachfrage zu koordinieren. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wird es notwendig sein, einen laufenden Dialog zwischen der einzusetzenden „Altbausubstanzkommission“ und der Bevölkerung bzw. Interessierten zu installieren, deren Anliegen und Bedarfe zu evaluieren und ihre Vorschläge im Rahmen der laufenden Gemeindepolitik und -entwicklung im Rahmen des Möglichen auch umzusetzen.

Folgende Ideen wurden in der Steuerungsgruppe bereits zu diesem Thema gesammelt:

- Aufgabe der Kommission: Identifizierung, „Türen aufstoßen“, Kontakte herstellen, BERATUNG, bei Bedarf Unterstützung
- Namensvorschläge sind der Steuerungsgruppe bekannt
- Kommission wird von Gemeinde eingesetzt und verfolgt keine gewinnbringenden Ziele; sie arbeitet neutral und ehrenamtlich
- Kommission soll 2-3x jährlich zum internen Austausch tagen
- Koordination bzw. Schnittstelle zu den Netzwerken und Experten der Gemeinde zu den Themen: Leibrente, Vermietung, Verkauf, Teilverkauf, Nutzungsrechte, Mietkauf, Verpachtung, Sanierung, Dienstbarkeiten, Förderungen,....
- Kodex (dieser ist ggf. zu erweitern und zu verschriften):
  - Die Identifizierung, die Kontaktaufnahmen und die Führung des Erstgespräches erfolgt durch ein und dasselbe Kommissionsmitglied.
  - Die Kontaktaufnahmen erfolgen immer persönlich. Es wird von Fall zu Fall entschieden, welcher den Erstkontakt hält. Bei Bedarf sind Experten/„Stimmungsmacher“ hinzuzuziehen.
  - Den jeweiligen Eigentümern ist unbedingt zu vermitteln, dass die Informationen vertraulich behandelt werden.

# HF - Integration und Soziales

**Derzeit leben Menschen aus mehr als 40 Nationen in Bezau. Der Anteil der Bevölkerung mit migrantischen Wurzeln ist sehr hoch. Rund 16,1% der aktuell lebenden Menschen wurden nicht in Bezau bzw. in Österreich geboren<sup>2)</sup>!**

**Das Bemühen um Integration ist ein fortlaufender Prozess, der von allen Seiten Ernsthaftigkeit, Wertschätzung und Respekt verlangt. Zielsetzung dieses Handlungsfeldes ist es, im Sinne einer nachhaltigen Etablierung die Menschen mit ausländischen Wurzeln nachhaltig in die Gemeinschaft zu integrieren. Der Prozess der Integration soll und muss laufend vorangetrieben werden.**

Es geht darum, Menschen mit migrantischem Hintergrund einzuladen, zu unterstützen und Maßnahmen zu setzen, welche die Integration in unsere Gesellschaft erleichtern und ermöglichen.

Der möglichst frühen Vermittlung von Sprachkompetenz fällt hierbei eine Schlüsselrolle zu. Es wird erforderlich sein, sich in dieser Arbeit fallweise auszutauschen und dann auch Notwendigkeiten und Bedarfe zu analysieren.



<sup>2)</sup> Statistik Austria. Abgestimmte Erwerbsstatistik 2012 mit Stichtag 31.10., Gebietsstand 2014. Erstellt am 19.11.2014 – Zugriff am 05.01.2015

# HF - Integration und Soziales

## Was wollen wir erreichen – unsere Ziele

- Ziel ist die Förderung der Dorfgemeinschaft: alle Altersgruppen, alle Nationalitäten! – auch im Schulterschluss mit dem HF „Ehrenamt und Vereinspflege“
- Die sprachliche Förderung – als Grundlage für das beiderseitige Verstehen – wird als Schlüsselkompetenz weiterhin gefördert.
- In Bezau herrscht ein wertschätzendes und respektvolles gemeinsames Miteinander der verschiedenen Kulturen.
- In Bezau leben Menschen aus 40 Nationen. Vielfalt und Mehrsprachigkeit werden als kultureller Wert und als Chance erkannt und geschätzt.
- Menschen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund können am Leben in Bezau teilhaben und sich im wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Leben (Vereine) einbringen.
- Ein weiteres Ziel ist es, zugezogene BürgerInnen aktiv ins Dorfleben und in die Dorfgemeinschaft zu integrieren.
- Junge Menschen mit Migrationshintergrund sind umfassend ins Vereinsleben und die soziale Struktur integriert.
- Ein Patenschaftsmodell, das jugendlichen Flüchtlingen in der ersten Zeit ihres Aufenthaltes einen „Integrationspaten“ zur Seite stellt, ist installiert und somit eine dorfeigene schulbegleitende Betreuung durch die Gemeinde geschaffen.

### **Anmerkung:**

*Aufgrund des vorhandenen Netzes von Trägergesellschaften, welche sich um die Belange von Menschen mit besonderen Bedürfnissen kümmern und verantwortlich zeichnen, findet diese Zielgruppe im Zusammenhang mit der Ausarbeitung der vorliegenden Fragestellung keine weitere Berücksichtigung.*

# Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

<b>5.1 Handlungsfeld</b> <b>Integration und Soziales</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis Wann</b>
<b>1. Sprachfrühförderungskonzept</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kindergarten, Schulen und auch Eltern arbeiten ganz eng zusammen und tauschen sich in regelmäßigen Abständen über die Sprachfrühförderung miteinander aus → Thematik somit abgedeckt.</li> <li>• Es gibt auch das Projekt „Lesepaten“ im Kindergarten und in der Volksschule. Hier werden deutsche und türkische Bücher gelesen. Dieses Projekt funktioniert und läuft.</li> </ul>	<p>Gem.</p> <p>Gem.</p>	<p>läuft 4</p> <p>läuft 4</p>
<b>2. Installation eines Patenschaftsmodells für jugendliche Flüchtlinge</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das bestehende Modell des „Lesepaten“ soll für diese Zwecke umgearbeitet und adaptiert werden. Für diesen neuen „Integrationspaten“ zeichnet sich der Sozialausschuss der Gemeinde zuständig und übernimmt die Betreuung.</li> </ul>	<p>SA</p>	<p>ab 1. Q 16, dann laufend</p>
<b>3. Sprachkurs für nicht deutschsprachige Eltern</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In den Jahren 2012 und 2014 organisierte die Marktgemeinde Bezau bzw. das Bezauer-familieplus-Team einen Elternbildungskurs für nicht deutschsprachige Eltern. Weiterführungs- und Auffrischungskurse sowie ein Kurs speziell für Männer sind für die nächsten Jahre geplant.</li> </ul>	<p>MM</p>	<p>läuft 4</p>



# Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

<b>5.1 Handlungsfeld</b> <b>Integration und Soziales</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis Wann</b>
<b>6. Anlaufstelle für pflegende Angehörige</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Um pflegenden Angehörigen eine regelmäßige Möglichkeit der Supervision bieten zu könnten, prüft Bgm. Gerhard Steurer mit Anneliese Natter vom case&amp;care Management, ob im Sozialzentrum entsprechende Abende organisiert werden können.</li> </ul>	Bgm., AN	1. HJ 2016
<b>7. Praktikums- und Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Es wurde bereits ein Projekt in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe gestartet, das es Menschen mit Behinderung ermöglichen soll, gemeinsam mit ihrem Betreuer in einem Unternehmen vor Ort zu arbeiten.</li> <li>Bgm. Gerhard Steurer stellt das Konzept vor.</li> <li>Die Umsetzung erfolgt dann mit den teilnehmen Firmen und der Lebenshilfe Vorarlberg.</li> </ul>	Gem.  Bgm.	läuft 4  1. Q 16  ab 2016

# HF - Landwirtschaft

Bezau hat noch 46 landwirtschaftliche Betriebe, wovon 29 im Vollerwerb stehen. Landwirtschaftliche Flächen findet man hier auf 656 ha und Waldflächen auf 1.164 ha<sup>3)</sup>. Dadurch ist eine engagierte Pflege der Landschaft gewährleistet.

Zielsetzung dieses Handlungsfeldes ist die Bewusstseinsbildung sowie die Erhaltung und Weiterentwicklung einer naturnahen identitätsstiftenden Landwirtschaft. Diese Entwicklung liegt jedoch nicht im originären Kompetenzbereich der Gemeinde, sondern bei der Landwirtschaft selbst. Es gilt weiterhin die nachhaltige Nutzung und Entwicklung der Naturlandschaft – auch für künftige Generationen – zu forcieren.

Die Gemeinde kann und will im Rahmen ihrer Möglichkeiten wie bisher fördern und unterstützen. So betreiben die Gartenfreunde, die Lebenshilfe, die Volksschule und die Gemeinde zusammen ein Gartenbauprojekt, den sogenannten „Lebenshilfe-Garten“.

Weiters zeichneten sich auch die Gartenfreunde dafür verantwortlich, dass seitens der Gemeinde jungen Familien beackerbare Flächen zur Verfügung gestellt worden sind. Ziel seitens der Gemeinde muss es daher sein, weiterhin jungen Familien bzw. Interessierten beackerbare Flächen über die Gartenfreunde zur Verfügung zu stellen.

Der Rückhalt und die Sympathie in der Bevölkerung sind eine Bestärkung und eine gute Basis für weiterhin erfolgreiches Agieren.



<sup>3)</sup> Homepage der Gemeinde Bezau: [www.bezau.at](http://www.bezau.at) - Zugriff am 16.12.2014

# HF - Landwirtschaft

## Ideenspeicher

**Im Rahmen der Bürgerbeteiligung in den Workshops sowie beim Informations- und Ideenabend am 02.09.2015 wurden folgende Ideen eingebracht:**

- Bewusstseinsbildung und die Erhaltung und Weiterentwicklung einer naturnahen identitätsstiftenden Landwirtschaft sowie Ausbau und Vermarktung von biologischen und regionalen Produkten, wobei auf das Attribut „silofrei“ besonderes Augenmerk zu legen ist.
- Weitere Unterstützung des Vereins Gartenfreunde durch die Gemeinde.
- Seminare für „Garteneinsteiger“ anbieten
- Flächen für weitere Projekte wie den Lebenshilfe-Garten
- Erhaltung wichtiger Landwirtschaftsflächen im Talboden, in den Vorsäben und Alpen.
- Schwendaktion auf Alpen für freiwillige Helfer bzw. mit Bürgerbeteiligung

# Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

5.1 Handlungsfeld Landwirtschaft	Wer	Bis Wann
<b>Vermarktung regionaler Produkte - Wochenmarkt</b>		
<b>1. Vermarktung regionaler Produkte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>In Zusammenarbeit mit WITUS wird ab Mai 2016 jeden Freitag auf dem Dorfplatz von Bezau ein Wochenmarkt stattfinden, auf dem saisonale regionale Produkte verkauft und gekauft werden können.</li> </ul>	Gem. /WITUS	läuft ✓
<b>2. Grünmüllentsorgung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Als <b>Sofortmaßnahme</b> aus dem Bürgerbeteiligungsprozess soll die Prüfung aller Möglichkeiten, die eine Kompostierung und Verwertung des anfallenden Grünmülls und der Gartenabfälle vor Ort in Bezau ermöglichen, erfolgen.</li> <li>Ziel ist es, den Bezauer BürgerInnen den dadurch entstehenden Humus zur Verfügung zu stellen.</li> </ul>	Bgm., Gem.	2. Q 16

# HF - Sport, Freizeit und Naherholung

Von den Teilnehmern der Bürgerbeteiligungsgruppe wurde dieses Handlungsfeld als ein wichtiges eingestuft.

Dank der stark besonnten, windgeschützten Lage bringt Bezau sehr günstige Voraussetzungen für Naherholung sowie Sport- und Freizeitmöglichkeiten mit.

Sport und Freizeit sind zentrale Themen, wenn es um die Beurteilung eines Standortes als attraktiven Wohnort geht. In diesem Rahmen gilt es also, die vorhandenen Potenziale zu erkennen bzw. zu stärken und weiter zu entwickeln. Es gilt speziell für Kinder und Jugendliche, das bestehende Sport- und Freizeitangebot aufzuwerten.

Sorgen machen sich die Teilnehmer der Bürgerbeteiligungsgruppe auch um die Zukunft des Skigebietes „Niedere“. Die Seilbahnen Bezau wurden kürzlich saniert und modernisiert – nun gilt es jedoch auch die Skilifte langfristig zu halten.

**Zielsetzung** dieses Handlungsfeldes ist es, in Bezau die bereits bestehenden Sport- und Freizeiteinrichtungen zu organisieren um so Synergien und Potenziale besser nutzen sowie kommunizieren zu können. In diesem Zusammenhang steht auch das HF „Tourismus“.



# HF - Sport, Freizeit und Naherholung

## Was wollen wir erreichen – unsere Ziele (1)

### Allgemeine Ziele | Organisation

Schaffung einer nachhaltigen Struktur zur Festigung und Organisation weiterer Sport- und Veranstaltungsarten:

- o Schaffung eines Unterausschusses des „GV für Sport, Freizeit und Naherholung“. Dieser sichert und entwickelt das Vereinsleben in der Gemeinde weiter. Die Betreuung und Koordination der bestehenden Sportarten (Schützen, Fußball, Tennis, Volleyball, Eislaufen, Tanzen und Schwimmen) und die Etablierung neuer Sportarten und Veranstaltungen sind wesentliche Aufgaben.
- o Schaffung eines zentralen Sportzentrums an der Ach mit Räumlichkeiten für verschiedene Vereine, Café sowie Aufbau eines Ganzjahressportprogramms.

### Unterausschuss für Sport, Freizeit und Naherholung

- o Die Mitglieder des Unterausschusses sind definiert und der Ausschuss ist offiziell einberufen.
- o Es gibt ein ganzheitliches Konzept für Freizeit und Sport, das die Festigung und Weiterentwicklung der bestehenden und möglichen neuen Aktivitäten zum Inhalt hat.
- o Bedarfserhebung, Förderung und Etablierung neuer Sportarten im Hinblick auf ein Ganzjahressportprogramm. Grundsätzlich wird ein Mix aus vielen Sportarten angestrebt.
- o Hierzu wird auch ein aktives Marketing bzw. eine aktive Kommunikation nach außen betrieben werden. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband, WITUS und der Gemeinde wird gelebt.

# HF - Sport, Freizeit und Naherholung

## Was wollen wir erreichen – unsere Ziele (2)

### Zentrales Sportzentrum „Ach-Stadion“

- Schaffung eines Stadions inkl. Club- bzw. Vereinsheim für Tennis, Fußball und Schwimmen etwas außerhalb des Dorfes, jedoch auch ohne Auto gut zu erreichen.
- Sicherung der entsprechenden Flächen für das „Ach-Stadion“. Mögliche Tauschoptionen mit den Grundeigentümern sind geprüft.
- Die Kooperation zwischen Fußball- und Tennisclub ist gefestigt.
- Ein Büro für die Wasserrettung ist geschaffen.
- Clubräume für verschiedene Vereine (Bergrettung, etc.) sind verfügbar.
- Der Tennisclub hat seinen Raumanspruch skizziert.

### Skigebiet „Niedere“

- Nachhaltige Sicherung des Skigebietes bzw. der bestehenden vier Schlepplifte inkl. Gastronomie.

### Naherholungsgebiete / Bregenzer Ache

- Das Naherholungsgebiet ist naturräumlich gestaltet und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.
- Der Sandstrand und die großen Bäume können zu Bade-, Grill- und sonstigen Freizeitwecken genutzt werden.
- Prüfung und Umsetzung eines verkehrsfreien Zugangs vom Dorf zum Unterdorf (neues Siedlungsgebiet).

# HF - Sport, Freizeit und Naherholung

## Ideenspeicher

**Im Rahmen der Bürgerbeteiligung in den Workshops sowie beim Informations- und Ideenabend am 02.09.2015 wurden folgende Ideen eingebracht:**

- Konzept für Naherholung: Ölberg – Zugang zum Spielplatz; Höhlenpark (vgl. auch HF „Tourismus“); Kressbach und Quellbach miteinbeziehen
- Intensivierung und Optimierung Bewerbung Höhlenpark
- Prüfung mögliches Kinoprojekt
- Bar über die Ach (äquivalent zur Murinsel)
- „Foatgau“-Möglichkeit im ganzen Bregenzerwald – regionales Thema



# Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

5.1 Handlungsfeld Sport, Freizeit und Naherholung	Wer	Bis Wann
<b>zentrales Sportzentrum „Ach-Stadion“</b>		
<b>3. Errichtung eines zentralen Sportzentrums „Ach-Stadion“</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfung der Option Flächentausch mit den Eigentümern.</li> <li>• Prüfung sonstiger Flächen und deren Widmungsfähigkeit sowie Kontaktaufnahme und Abklärung mit den Eigentümern.</li> <li>• Bei Verfügbarkeit erfolgt die Sicherung der in Frage kommenden Flächen sowie die Prüfung und Sicherung der dafür notwendigen Finanzierung.</li> <li>• Verabschiedung in den Gremien und anschließend Umsetzung bzw. Errichtung eines Sportzentrums inkl. Clubräumlichkeiten.</li> <li>• Geplanter Zielzeitraum: 2017/2018</li> </ul>	Bgm. Bgm. Bgm., ASFN GV	2016 laufend wenn verfügbar nach Flächensicherung
<b>Skigebiet Nedere</b>		
<b>4. Sicherung des Skigebietes Nedere</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Gemeinde will auf jeden Fall das Skigebiet Nedere erhalten und gibt diesbezüglich ein Bekenntnis ab.</li> <li>• Informationen zum aktuellen Stand der Dinge in Andelsbuch einholen.</li> <li>• Es ist ein laufender Austausch und Informationsabgleich mit der Gemeinde Andelsbuch bzw. den Andelsbacher Bergbahnen zu diesem Thema notwendig.</li> <li>• Die Gemeinde Bezau und die Bezauer Seilbahnen sind als Mitglied einer möglichen Task Force in Kooperation mit der Gemeinde Andelsbuch bereit.</li> <li>• Verschiedene Szenarien und Maßnahmen zur Sicherung des Skigebietes sind zu erarbeiten und zu prüfen; in weiterer Folge sind termingerecht die notwendigen Schritte zur Weiterführung der Skilifte einzuleiten.</li> </ul>	Bgm. Bgm. Bgm. Bgm., GV Gem.	erl. ✓ laufend termingerecht termingerecht zeitgerecht

# Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

<b>5.1 Handlungsfeld</b> <b>Sport, Freizeit und Naherholung</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis Wann</b>
<b>Skigebiet Niedere</b>		
<b>5. Gründung einer Betreibergesellschaft (als <u>Option</u> sofern die Konzession 2023 ausläuft)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mögliche Mitglieder/Interessenten einer Betreibergesellschaft akquirieren.</li> <li>• Gründung der Betreibergesellschaft, deren Aufgabe es ist, das Skigebiet zu erhalten, zu führen und weiter zu entwickeln.</li> </ul>	Gem.	bei Bedarf
<b>Naherholungsgebiete</b>		
<b>6. Naturräumliche Gestaltung Bregenzer Ache</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfung eines Zugangs/Abgangs sowie eine adäquate Naturraumgestaltung mit dem Wasserbauamt zum Zwecke der Optimierung einer naturräumlichen Gestaltung für Badegäste. Die gastronomische Versorgung erfolgt über den Schwimmbadkiosk.</li> <li>• Prüfung der Umsetzbarkeit mit einer Erdbewegungs- oder Wasserbaufirma</li> <li>• Sicherstellung der finanziellen Ressourcen</li> <li>• Verabschiedung in den Gremien und Umsetzung</li> </ul>	Bgm.  Bgm.  GV GV	erl. ✓  2. Q 16  4. Q 16 2017
<b>7. „Fußweg rund ums Dorf“ - Zugang zum Unterdorf</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein kompletter Fußweg rund ums Dorf ist aufgrund von Eigentumsrechten derzeit nicht realisierbar. Aus diesem Grund soll ein erster Teilbereich - der Zugang zum Unterdorf - in Angriff genommen werden.</li> <li>• Prüfung der Machbarkeit eines verkehrsfreien und kinderwagentauglichen Zugangs vom Dorf zum Unterdorf (neues Siedlungsgebiet).</li> <li>• Prüfung der Eigentumsrechte und Widmungen sowie Sicherstellung der finanziellen Ressourcen, Verabschiedung in den Gremien und Umsetzung.</li> </ul>	Bgm., GV	2. Q 16  2016/17

# Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

<b>5.1 Handlungsfeld</b> <b>Sport, Freizeit und Naherholung</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis Wann</b>
<b>Naherholungsgebiete</b>		
<b>8. Rodelbahn</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfung alternative Bahnführung „Schäfflerweg“, da Trennung Wanderweg und Rodelbahn gewünscht (zu gefährlich). Im Ergebnis der Prüfung steht, dass der „Schäfflerweg“ zw. Wildmoos und Baumgarten ein präparierter Höhenwanderweg bzw. Schneeschuhwanderweg ist und dies auch so bleibt.</li> <li>• Weiters wird festgehalten, dass die Rodelbahn von Baumgarten bis Sonderdach ein öffentlicher und präparierter Weg ist; jedoch die Fortführung von Sonderdach bis ins Dorf nicht möglich ist, da die Präparierung zu teuer wäre und die Haftungsfrage nicht geklärt ist. Eine Befahrung ist nur auf eigene Gefahr möglich.</li> </ul>	Gem.	erl. ✓
<b>9. Höhlenpark</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neue Prospekte für diese besondere Attraktion sind über WITUS in Ausarbeitung. Damit soll die Bewerbung intensiviert werden.</li> <li>• Weiters wird die Beschilderung über ein Leitsystem und die Zufahrt optimiert. Die laufende Wartung erfolgt über den Wanderwegewart der Gemeinde Pius Feuerstein.</li> </ul>	Gem., WITUS  Gem.	2016  2016
<b>10. Ölberg</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Zugang ist nicht wetterfest, daher wird dieser Umstand geprüft und ggf. die notwendigen Schritte zur Behebung eingeleitet.</li> <li>• Es wird eine neue Beschriftung mit Tafeln aufgestellt.</li> <li>• Ein Verbindungszugang zwischen Spielplatz am Greben in Richtung Ölberg (Widderparcour / Kita) wird umgesetzt.</li> </ul>	Bauhof  Gem. Gem.	2. Q 16  2016 2016

# Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

<b>5.1 Handlungsfeld</b> <b>Sport, Freizeit und Naherholung</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis Wann</b>
<b>Naherholungsgebiete</b>		
<b>11. Schutz des Stonger Moos, Wasserschutzgebiet</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktuell ist das Stonger Moos ein Biotop.</li> <li>• Nach Anregung aus dem Informations- und Ideenabend prüft Bgm. Gerhard Steurer nun, ob das Stonger Moos die Voraussetzungen für ein Wasserschutzgebiet (dies sind Gebiete, in denen zum Schutz von Gewässern besondere Ge- und Verbote z.B. das Verbot des Düngen gelten) erfüllen würde.</li> </ul>	Bgm.	2. Q 16
<b>12. Kraftorte bzw. Energieorte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es soll geprüft werden, ob die vielfältig vorhandenen und einmaligen Kraftorte zu einem besonderen Themenwanderweg zusammengefasst werden können.</li> <li>• Dies soll zwischen Gemeinde und WITUS / Tourismus besprochen werden. Ggf. wird ein Konzept erstellt und umgesetzt.</li> </ul>	Gem., WITUS  Gem., WITUS	4. Q 16  2017/ 2018
<b>13. Beschriftung Ortsparzellenbrunnen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die in großer Vielzahl vorhandenen Ortsparzellenbrunnen sollen weiter aufgewertet und mit entsprechenden Informationstafeln zur Identitätsstiftung beitragen.</li> <li>• Die Gemeinde prüft die Möglichkeiten gemeinsam mit WITUS / Tourismus.</li> </ul>	Gem., WITUS	4. Q 16

## Kontakt

### **Bgm. Gerhard Steurer Marktgemeinde Bezau**

---

Platz 375  
A-6870 Bezau

Telefon +43 5514 2213  
Email gerhard.steurer@bezau.cnv.at

### **Dr. Gerald Mathis | Mag. Marco Fehr ISK Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung**

---

J. G. Ulmer-Straße 21  
A-6850 Dornbirn

Telefon +43 5572 372 372  
Email office@isk-institut.com